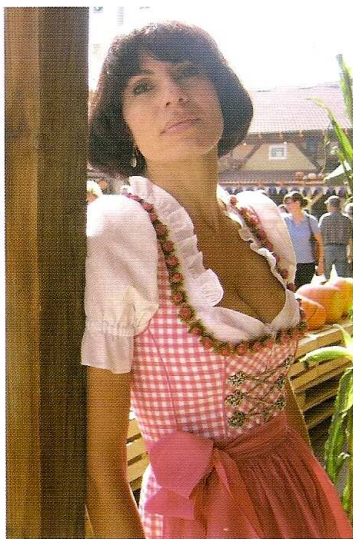


# DIE NEUE FREIZÜGIGKEIT DER SCHREIBENDEN ZUNFT STEHT HOCH IM KURS

Die Münchner Autorin Jasmin Leheta und  
ihre anregenden Geschichten

Von Bettina Scriba

Sex sells, das ist eine altbekannte Regel. Im Fernsehen wird nackte Haut inzwischen überall bloß gestellt, nackige Frauen animieren zu vorgeschrittener Stunde, dass man(n) zum Hörer greift. Und im Rotlichtmilieu werden allein in Deutschland jedes Jahr 14



Milliarden Euro Umsatz erwirtschaftet. Nun haben Verlage und Buchhandel die Erotik entdeckt. Im Verzeichnis Lieferbarer Bücher (VLB) findet man unter dem Schlagwort Erotik mehr als 1300 Titel. Bei amazon.de liefert die Kombination aus Erotik und Büchern sogar mehr als 6300 Treffer. Die Nachfrage der Leser ist groß. Charlotte Roches Bestseller „Feuchtgebiete“ hat sich auf Deutsch inzwischen mehr als 1,5 Millionen Mal verkauft und wurde in 25 Sprachen übersetzt. Mit erotischer Literatur lässt sich Geld verdienen. Kein Wunder, dass viele Verlage auf Buchmessen Neuerscheinungen vorstellen, in denen es um Sex geht: Romane, Erzählungen, Sachbücher, sogar eine ganze Buchreihe beschäftigt sich mit erotischer Literatur.

Diesen Trend gibt es nicht erst seit gestern, doch er erlebt gerade einen Boom. 2006 veröffentlichte die Münchner Autorin Jasmin Leheta ihre ersten erotischen Erzählungen. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten, wie sich Leheta erinnert: „Wir haben auf unser erstes Buch sehr viele Rückmeldungen bekommen. Das heißt, wir haben die Gemüter bewegt.“

Im Restaurant des Literaturhauses in München sind wir zum Mittagessen verabredet. Es schneit stark. Gott sei Dank habe ich Bescheid gegeben, dass ich mich etwas verspäte. Denn Jasmin Leheta legt sehr viel Wert auf Pünktlichkeit.

„Ich finde, es gibt nichts Respektloseres, als über die Zeit anderer Menschen zu verfügen. Und mit den heutigen Mitteln, wie einem Handy, muss man das niemandem mehr zumuten.“ Die Münchner Autorin beschreibt sich selbst als einen „futuristischen Menschen mit Traditionsbewusstsein, der Wert auf gutes Benehmen, Etikette und Pünktlichkeit legt“. Doch von Spießigkeit keine Spur. Jasmin ist ein sehr herzlicher Mensch. Während unseres Gesprächs lacht sie viel, hat jede Menge Humor und spricht völlig offen über alle Themen. Sie schreibt sehr gerne im Café: „Während die einen Geschichten entstehen, manifestieren sich schon die anderen durch das, was ich da mitkriege. Hier gibt es zum Beispiel viele Blind-Dates. Man kann beobachten, wie sich Leute zum ersten Mal treffen, das ist wahnsinnig interessant“.



Fotos: Bettina Scriba

## ÄGYPTERIN MIT ITALIENISCHEM TOUCH

... meets Münchner Gepflogenheiten

Dass sie eine alteingesessene Münchnerin ist, glaubt man auf den ersten Blick nicht. Ihre Mutter kommt aus Berlin, der Vater aus Ägypten. Und diesen orientalischen Einschlag sieht man ihr auch an. „Ich habe das Gefühl, dass mit zunehmendem Alter immer mehr Ägypterin in mir ausbricht“, sagt sie lachend. 1962 wurde sie in München geboren. Ihrer italienischen Patentante und Freundin der Mutter verdankt sie es, dass sie als Teenager drei Jahre in Rom gelebt hat. „Als kleines Mädchen war ich schon ein Rom-München Jetsetter, weil wir sie oft dort besucht haben. Während der großen Umzugswelle in die Toskana zogen wir eben nach Rom“. Doch der Anfang dort war nicht leicht, sie konnte weder si noch no sagen. Learning by doing war angesagt. „Dadurch habe ich die Sprache perfekt gelernt und noch viele andere Sachen.“

Kochen zum Beispiel, das sie auch heute noch mit Leidenschaft tut. Sie sammelt Kochbücher, schreibt Kochbuch-Rezensionen und veranstaltet alle 14 Tage in München den

„Kulinarischen Frauen-Salon“. Dann probiert sie neue Rezepte aus. Wie sie auf die Idee dazu kam, weiß sie noch genau: „Ich habe bei verschiedenen Männerclubs Mäuschen gespielt und fand es ganz toll, was die da machen. Die Männer sind Mentoren für ihre Kinder, geben sich Anlagetipps und schustern sich gegenseitig Jobs zu. So etwas gab es bei uns gar nicht. Wir Frauen müssen uns unbedingt zusammen tun, dachte ich. Und da sich die Männer auch alleine treffen und Frauen netter zueinander sind, wenn keine Männer dabei sind, habe ich beschlossen, nur Frauen einzuladen und gemeinsam mit ihnen zu kochen.“

Beruflich bringt sie zwei Sachen unter einen Hut. „Das hat wohl auch damit zu tun, dass ich Zwilling bin“, liefert sie gleich eine Erklärung mit ab. „Ich brauche etwas, das ich mit den Händen tun kann, das ist das kochen“. Als „kleine Denksportaufgabe“ komme das Schreiben hinzu. In ihrer Freizeit macht sie Bauchtanz oder geht zum Bergwandern. Der orientalische Sinn für Schönheit, das

Ornamentale und die Farben liegen ihr im Blut. Im Hinblick auf ihre halbägyptische Herkunft entdeckt sie in München allerdings viele gesellschaftliche Unterschiede. In orientalischen Ländern habe die Familie einen viel höheren Stellenwert. München sei mit seiner hohen Singlerate und den vielen allein erziehenden Müttern ein krasses Beispiel. „Für einen Orientalen ist das eine völlig unnatürliche Lebensform. Viele hier genießen das. Ich nicht“. Und sie fügt hinzu: „Zeit mit Frauen zu verbringen, sich zu verbinden und miteinander zu genießen ist im Orient ganz normal.“

Ihre Gastfreundschaft und die Freude am Kochen und am Austausch mit anderen Frauen lebt sie heute bei ihrem Kulinarischen Frauen-Salon aus. Ägypterin mit italienischem Touch meets Münchner Gepflogenheiten sozusagen. Diese Offenheit und Lebensfreude tritt auch immer wieder bei unserem Gespräch zu Tage. Man darf gespannt sein, was wir noch alles von Jasmin Leheta hören und lesen werden.



### Wie bist Du zum Schreiben gekommen?

Als Kind war ich eine Leseratte und konnte schon lesen, bevor ich es in der Schule gelernt habe. Und ich habe eigentlich auch schon immer geschrieben. Ich kann jetzt gar nicht sagen, wann das angefangen hat, denn ich habe schon als Kind Geschichten geschrieben und auch gezeichnet. Das hat nie aufgehört.

### Wergab den Anstoß zu deinem ersten Buch „Seidene Küsse“?

Bei der Münchner Stadtzeitung PRINZ hatte ich neun Jahre lang eine Kolumne, eine Art „Sex and the City“, nur in München und viel früher. Das ist wirklich witzig, denn es waren echtsehr ähnliche Texte. Schon damals habe ich mich mit Beziehungen, Liebe, Erotik, Partnerschaft und Irrungen und Wirrungen des Gemütslebens beschäftigt. Dann habe ich meine Co-Autorin Aveleen Avide kennen gelernt. Sie hatte die Idee, gemeinsam ein Buch zu veröffentlichen. Es gibt nur wenige Leute, die mit dem Thema erotische Literatur kein Problem, keine Schwellenangst haben.

### Um was geht es in „Seidene Küsse“ und „Sinnliche Fluchten“?

Es geht um erotische Begegnungen zwischen Mann und Frau und um die emotionale Entwicklung von Frauen im Bezug auf sinnliche Erlebnisse. Erfahrungen von Frauen werden geschildert, deren Gedankenwelt beschrieben, auf jeden Fall geht es nicht bloß um den Akt. In „Seidene Küsse“ sind alle Protagonisten Frauen, in „Sinnliche Fluchten“ kommt auch eine Geschichte mit einem Mann vor. Wenn es aus der Sicht einer Frau passiert, interessiert es mich am meisten, und ich kann es phantasievoller erzählen.

### Woher nimmst Du die Anregungen?

Ich sage am liebsten: „Das haben mir meine Freundinnen erzählt“ (lacht). Ich glaube, ich bin ein guter Beobachter. Dafür muss man ziemlich aufmerksam sein, man muss auch mal was hinterfragen können. Es ist tatsächlich so, dass mir Leute Sachen erzählen, oder dass ich mal eine kleine Zeitungsnotiz lese und daraus eine Geschichte mache. Es kann auch mal nur ein Satz sein, den ich irgendwo

aufschnappe. Oder irgendetwas, das ich in einem Film gesehen habe, eine Szene, die mich dazu anregt, etwas ganz Neues daraus entstehen zu lassen.

### Was möchtest Du mit Deinen Erzählungen beim Leser auslösen?

In erster Linie Kopfkino. Ich erzeuge gerne Bilder. Ich möchte vielleicht sogar ein paar Anregungen geben, wie man seinen Alltag ein bisschen würzen kann. Bei meinen Lesungen schlage ich gerne vor, dass man dem Partner die Erzählungen abends im Bett vorlesen soll. Ich kann mir vorstellen, dass diese Art der Literatur ein bisschen Pfeffer gibt. Und von Frauen geschriebene erotische Literatur ist für alle sehr viel interessanter als von Männern geschriebene.

### Was bekommst Du für Rückmeldungen von Frauen und Männern?

Die meisten Frauen geben mir das Feedback, dass sie die Texte sehr schön finden, und sie sich alles sehr gut vorstellen können. Männer interessieren sich am meisten für Stellungen. Männer fragen mich manchmal, ob wir nicht zusammen ein Kapitel schreiben können, eine eigene Geschichte erfinden können. An den Reaktionen von Männern mir gegenüber merke ich auch, dass sie meine Bücher tatsächlich lesen. Die erste Frage von Männern lautet meist: „Hast Du das alles selbst erlebt?“ Ich glaube, Männer ergründen gerne das große Geheimnis, was in uns Frauen so vor sich geht. Frauen finden sich gerne wieder. Bei Männern erzeugt es allerdings manchmal extreme Probleme, wenn sie mitkriegen, dass man sich als Frau mit so einem Thema befasst. Die Reaktion darauf ist immer noch sehr archaisch. Man muss immer die Unschuld vom Lande sein und am liebsten als Jungfrau in die Ehe gehen, aber im Bett dann möglichst die scharfe Verführerin sein, die viel Erfahrung mitbringt.

Die Gazelle ist ein multikulturelles Frauenmagazin. Denkst Du, dass Deine Bücher auch Migrantinnen ansprechen, oder sind für die meisten Frauen erotische Geschichten ein Tabu?

Unter der Hand haben diese Länder wahrscheinlich sehr viel mehr erotische Literatur

und eine viel ältere Tradition als wir, z.B. mit Boccaccio oder Scheherazade. Ich denke, dass da ein ganz großes Interesse ist.

### Hast Du ein weiteres Buch in Planung oder sogar schon in Arbeit?

Ich schreibe grundsätzlich immer weiter, zumal in ein Buch mit beschränkter Seitenzahl immer nur so und so viele Geschichten reinpassen. Da bleibt schon mal die eine oder andere übrig, die dann eben im nächsten Buch erscheint.

Im November 2006 erschienen unter dem Titel „Seidene Küsse“ die ersten erotischen Geschichten von Jasmin Leheta und Aveleen Avide im Heyne Verlag. Inzwischen liegt das Buch in der fünften Auflage vor. Zwei Jahre später, im November 2008, veröffentlichte Jasmin Leheta ihr neues Werk „Sinnliche Fluchten“, ebenfalls im Heyne Verlag. Ein kurzer Auszug: „Sie schloss die Augen wieder auf. Jede Faser ihres Körpers wartete gespannt auf seinen nächsten Zug. Sie wollte alles mit sich geschehen lassen, aber nichts selbst steuern müssen.“ Das Buch nimmt einen mit auf eine Reise „in eine Welt, in der nichts zählt als das pure Vergnügen.“

--

### „Seidene Küsse“

Jasmin Leheta und Aveleen Avide  
Heyne Verlag, 2006  
ISBN 978-3-453-54514-4, EUR 7,95

### „Sinnliche Fluchten“

Jasmin Leheta, Heyne Verlag, 2008  
ISBN 978-3-453-52523-6, EUR 7,95

